

## **Erprobung verschiedener Geotextilien im Rahmen der Etablierung von Kräutern in Grünland zur qualitativen Aufwertung der Futtergrundlage**

Bachelorarbeit im Fachgebiet Agrartechnik

1. Prüfer: Prof. Dr. Oliver Hensel
2. Prüfer: Dr. Thomas van Elsen

Vorgelegt von: Rebecca Maria Burnitz

Witzenhausen, August 2009

### Zusammenfassung

Eine Reintegration von Wiesenwildkräutern in bestehendes Grünland erscheint sowohl aus ökologischen, als auch aus ökonomischen Gründen sehr sinnvoll. Aufgrund der geringen Konkurrenzkraft der Kräuter gegenüber den Gräsern ist es jedoch erforderlich, diese als ausgewachsene Pflanze auszubringen. Es wurde die Hypothese aufgestellt, dass es sinnvoll sein könnte, die Kräuter als eine Art Kräuterrolle auszubringen, weshalb hier der Schwerpunkt dieser Arbeit lag. Das Problem dabei ist jedoch, dass die Kräuter in lockeren Gebilden wachsen und keinen so festen Wurzel-Zusammenschluss bilden, wie es die für Rollrasen verwendeten Gräser tun, wodurch ein einfaches Aufrollen der Pflanzendecke nicht möglich ist. Um dennoch eine aufrollbare Pflanzenschicht zu erhalten, wurde versucht, die Kräuter auf einer Unterlage wachsen zu lassen, an der sie sich mit ihren Wurzeln halten und mit der sie später zusammen aufgerollt werden könnten. Diese Arbeit beschäftigt sich mit der Frage, ob es gelingen kann, eine solche Kräuterrolle unter Zuhilfenahme einer Geotextilie herzustellen und welches Material hierfür geeignet ist. Ein solches Material muss hierfür verschiedene Anforderungen erfüllen, die in dieser Arbeit untersucht werden. Hierfür wurden vier verschiedene Geotextilien, feinmaschig gewebte Baumwolle, Kokosfasermatte, feinmaschig gewebte Jute und grobmaschig gewebte Jute ausgesucht und in einem Wachstumsversuch auf die Erfüllung der Kriterien hin untersucht. Diese Arbeit hat gezeigt, dass ein Ausbringen der Kräuter ins Grünland in Form einer Kräuterrolle theoretisch möglich wäre. Hierzu wäre eine Unterlage für die Kräuter aus Kokosfasern geeignet, wobei das getestete Material hinsichtlich einer zügigen Zersetzung nach dem Ausbringen im Freiland, guter Akzeptanz des Materials durch die Pflanzen sowie Regionalität und ökologische Aspekte bei der Produktion nicht vollständig überzeugen konnte. Es wäre mit wesentlich längeren Anbauphasen als dem getesteten halben Jahr zu rechnen, was eine Vermarktung wahrscheinlich nicht lukrativ erscheinen lässt. Es lässt sich jedoch vermuten, dass mit einer dünneren Kokosfasermatte oder mit einer feinmaschigeren Jute als Wachstumsunterlage noch bessere Ergebnisse erzielen lassen könnten, was in weiteren Versuchen getestet werden sollte.